

FELV-INFEKTION, DER „TODESKUSS“

ABCD empfiehlt FeLV-Tests vor der Impfung, die jedoch „vorsichtig interpretiert werden müssen“

München, 10. Dezember. Das Europäische Expertengremium für Katzenkrankheiten (ABCD) veröffentlichte heute die ersten europäischen Richtlinien zur Vorbeugung und Behandlung der feline Leukämievirusinfektion (FeLV).

Das FeLV tritt weltweit auf und wird hauptsächlich durch engen, „freundlichen“ Kontakt, wie zum Beispiel bei gegenseitiger Fellpflege und Verwendung desselben Fressnapfs übertragen, obwohl eine Ansteckung auch durch Beißen erfolgen kann. Die Prävalenz der Infektion ist in den meisten europäischen Ländern niedrig (ca. 1 % oder niedriger), obwohl sie in manchen Regionen 20 % überschreitet.

Jungkatzen sind besonders gefährdet

Risikofaktoren sind u. a. ein niedriges Alter, eine hohe Populationsdichte (Katzenpensionen, Tierheime und Mehrkatzenhaushalte), Zugang zum Freien (Kontakt mit infizierten Katzen) und eine hohe regionale Prävalenz der Infektion.

„Ein gesundes Immunsystem könnte die Infektion überstehen, aber in Mehrkatzenhaushalten kann eine von drei Katzen persistent virämisch werden“, erklärte Professor Hans Lutz (Veterinärmedizinische Fakultät Zürich), ABCD-Mitglied und international anerkannter Experte für feline Retroviren. *„Das könnte zu verschiedenen klinischen Symptomen führen, wobei Immunsuppression, Anämie und Lymphome die häufigsten darstellen. Die meisten dieser Katzen sterben innerhalb von zwei Jahren nach Diagnosestellung.“* Jungkatzen sind besonders gefährdet, da sich eine Resistenz erst mit fortschreitendem Alter entwickelt.

Impfung: Nur bei gefährdeten Katzen

FeLV-Impfstoffe sind die einzigen Vakzine gegen Retroviren, die es heutzutage in Europa gibt, denn selbst in der Humanmedizin stehen keine Impfstoffe gegen Retroviren zur Verfügung. Eine Impfung wird bei gefährdeten Katzen empfohlen, besonders bei jungen Katzen, die Freigänger sind und Kontakt mit anderen Katzen in Gebieten mit hoher FeLV-Prävalenz haben. Katzenwelpen sollten im Alter von 9 und 12 Wochen grundimmunisiert werden, gefolgt von jährlichen Wiederholungsimpfungen. In Anbetracht der geringeren Empfänglichkeit älterer Katzen empfiehlt das ABCD, Auffrischungsimpfungen bei Katzen die älter als drei Jahre sind, nur alle zwei bis drei Jahre vorzunehmen, und auch nur dann, wenn die Katzen besonders gefährdet sind.

Testung vor Impfung: Ergebnisse vorsichtig interpretieren

Bei unbekannter Vorgeschichte, sollte die Katze vor der Impfung auf das Vorhandensein von FeLV-Antigen im Blut getestet werden, da die Impfung einer virämischen Katze keinen Nutzen hat. Positive Ergebnisse praxisüblicher Tests sollten vorsichtig interpretiert werden, besonders bei klinisch gesunden Katzen in Gebieten mit niedriger Prävalenz. Die Möglichkeit eines falsch positiven Ergebnisses ist umso höher je niedriger die regionale Prävalenz ist. Aus diesem Grund empfiehlt das ABCD ein unerwartet positives Ergebnis einer klinisch gesunden Katze immer in einem zuverlässigen Labor mittels Provirus PCR bestätigen zu lassen.

Weiterhin könnte ein richtig positives Ergebnis auf eine transiente Virämie hinweisen. Eine solche vorübergehende Virämie tritt bei ca. 30-40 % der Katzen auf, die im Allgemeinen keine FeLV-assoziierte Erkrankung entwickeln.

Behandlung FeLV-infizierter Katzen

Persistent virämische FeLV-infizierte Katzen müssen isoliert gehalten werden, um eine Übertragung auf andere Katzen zu verhindern. Zu ihrer eigenen Sicherheit sollten FeLV-infizierte Katzen von anderen Katzen mit ansteckenden Krankheiten ferngehalten werden, und regelmäßig klinisch untersucht werden. Ebenfalls sollte ein großes Blutbild, inkl. Serumelektrolyte sowie eine Harnuntersuchung durchgeführt werden. Eine Behandlung von kranken, virämischen Katzen mit felinem Omega-Interferon bewirkte eine Verbesserung der klinischen Symptome und verlängerte die Überlebenszeit, auch wenn die Virämie dadurch nicht ‚geheilt‘ werden konnte.

Ausführlichere Informationen und Downloads des vollständigen Textes der ABCD-Richtlinien über die FeLV-Infektion erhalten Sie unter www.abcd-vets.org. Diese Richtlinien enthalten auch Empfehlungen für Katzen die in Katzenschulen leben oder mit Kortikosteroiden behandelt werden.

Die Richtlinien zur FeLV-Infektion wurden im Rahmen des 6. Treffens des ABCD vom 24. bis 26. Oktober 2007 in München beschlossen. Bei diesem Treffen wurde auch über die FIV-Infektion und Tollwut gesprochen, für die entsprechende Richtlinien zurzeit in Ausarbeitung sind.

Hinweise für die Redaktionen

- Das Europäische Expertengremium für Katzenkrankheiten (ABCD) ist ein unabhängiges Gremium bestehend aus 17 führenden Experten auf dem Gebiet der Immunologie, Impfstoffentwicklung und/oder Infektionskrankheiten der Katze aus zehn europäischen Ländern. Das ABCD wurde gegründet, um Empfehlungen für die Vorbeugung und Behandlung der wichtigsten Infektionskrankheiten von Katzen in Europa zu erstellen, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.
- Ausführliche Hintergrundinformationen erhalten Sie unter www.abcd-vets.org.
- Interviews, Bilder und das ABCD-Logo sind auf Wunsch erhältlich.
- Merial – ein Unternehmen im Bereich der Tiergesundheit – förderte die Gründung des Europäischen Expertengremiums ABCD und unterstützt diese Initiative finanziell. Merial ist ein weltweit führendes, innovationsorientiertes Unternehmen, das ein umfassendes Produktsortiment zur Verbesserung der Gesundheit, des Wohlergehens und der Leistung von Tieren anbietet. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.merial.com.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Karin de Lange DVM - ABCD Presseleiterin/Tierärztliche Presse

Tel.: + 33 299 07 87 10, E-Mail: karin.delange@abcd-vets.org